

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Samstag, den 25. April 1925

Keine Sprechstunde beim Bürgermeister. Wegen dienstlicher Verhinderung entfällt am Montag beim Bürgermeister Seitz die Sprechstunde.

Historisches Museum der Stadt Wien. Am Freitag, den 1. Mai ist das Historische Museum der Stadt Wien (Neues Rathaus) von 9 bis 1 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Das neue Fortbildungsschulgebäude auf der Schmelz.

Für die Holzverarbeitenden Gewerbe.

Der Wiener Gemeinderat hat am Freitag beschlossen, dem Fortbildungsschulrat in Wien einen grossen Baugrund auf der Schmelz im Erbbaurecht zu überlassen, damit dort ein neues Zentralfortbildungsschulgebäude für die Holzverarbeitenden Gewerbe bis längstens 31. Dezember 1927 gebaut werden könne. Der Bauplatz ist begrenzt von der Märzstrasse, der Löhrgasse, Karl Marxstrasse und Moeringgasse und umfasst den Platz des ehemaligen Zirkus Schuhmann und einen noch grösseren gegenüberliegenden Baugrund und das Stück der Zinkgasse, deren Fortsetzung dazwischen durchführte. Der Bauplatz misst 13.817 Quadratmeter, ist also fast zweieinhalbmal so gross, wie der Platz, auf dem das erste Zentralfortbildungsschulgebäude in der Mollardgasse steht. Der Baugrund wird dem Fortbildungsschulrat bis zum Jahre 2004 überlassen. Der jährliche Anerkennungszins ist zwanzig Schilling.

Die Gemeinde hat dem Fortbildungsschulrat schon im Sommer 1924 den Baugrund zugesagt, so dass der Fortbildungsschulrat bereits die Vorarbeiten besorgen konnte. Es wurden die Architekten Josef Hofbauer und Wilhelm Baumgarten beauftragt, einen Entwurf für das Gebäude fertigzustellen. Die beiden Architekten machten Studienreisen nach Deutschland und Holland, England und Paris und heute sind die Pläne vollkommen baureif, so dass der Fortbildungsschulrat am Montag sich schon entscheiden kann. Der gewaltige Bau gliedert sich in zwei Teile. Der vordere, niedrigere Teil umfasst die Werkstätten, der hohe rückwärtige Teil das Schulgebäude; zwischen beiden ist ein 1300 Quadratmeter grosser Arkadenhof. Von dem Baugrund sind 8.410 Quadratmeter verbaut und 4.807 Quadratmeter entfallen auf vier Höfe.

In das neue Zentralfortbildungsschulgebäude kommen die fachlichen Fortbildungsschulen der Tischler, Drechsler, Fassbinder, Wagner, Klavier- und Orgelbauer, Zimmerer und Tapezierer mit ihren Lehrsälen und Werkstätten und ein Lehrlingsheim für etwa hundert Lehrlinge. Der Eintritt in das Schulgebäude erfolgt durch den Haupteingang in der Karl Marxstrasse über den Arkadenhof in den Mitteltrakt, in dem sich die Aula befindet und von der man über Stiegen und Gänge in die Schulräume kommt. Die Schule hat drei Fronten in der Märzstrasse, Löhrgasse und Karl Marxstrasse, besteht aus einem Untergeschoss, dem Erdgeschoss und vier Stockwerken. Die Anlage wird 18 grosse Säle, 13 Vortragssäle für die sieben Fachschulen mit je einer Garderobe, 31 Lehrmittelzimmer, sechs Lehrerzimmer, einen Saal für Chemie samt Laboratorium, einen Physiksaal, fünf Dienerräume und vierzehn Depots enthalten. Ausserdem sind vorgesehen Kanzleien für die Direktionen, ein allgemeines Konferenzzimmer, eine Bibliothek mit Lesezimmer für Lehrer und Lehrlinge, ein ärztliches Inspektionzimmer, ein fotografisches Atelier und alle erforderlichen Nebenräume. Weiter ein Erholungsraum für

die Lehrlinge, ein Fest- und Kinosaal mit Bühne, ein Speisesaal, ein Turnsaal samt Nebenräumen und ein Turnplatz im Freien. Schliesslich ist auch für Wohnungen für die Hausverwaltung gesorgt.

Längs der Moeringgasse ist der Lehrwerkstättentrakt angeordnet, in dessen Mitte die Maschinenhalle liegt. Um sie herum sind die geräumigen, lichten Lehrwerkstätten gebaut. Die Lehrwerkstätten und auch die Schulräume wurden von dem Fortbildungsschulrat, den Schulausschüssen und Vertretern der Genossenschaften, deren Schulen in das neue Gebäude kommen, mit dem Stadtbauamt und den Architekten sorgfältigst durchberaten, so dass die Gewähr gewonnen wurde, dass Werkstätten und Schulen zweckmässig und modern gestaltet werden. Anschliessend an den Werkstättentrakt liegt das Direktorwohnhaus. Der Werkstättentrakt und das Direktorwohnhaus bestehen aus einem Untergeschoss, einem Erdgeschoss und einem Stockwerk. Der Schultrakt hat mit dem Untergeschoss sechs Geschosse. Ebenso das Lehrlingsheim, das sich an den Schultrakt in der Märzstrasse anschliesst. Das Lehrlingsheim enthält die Verwalterwohnung, die Kanzlei und Küche, einen Erholungsraum, der zugleich Speiseszimmer ist ein Musik- und Lesezimmer, ein Krankenzimmer mit besonderen Bade- und Nebenräumen, sechs Schlafsäle mit je sechzehn Betten. Bei jedem Schlafsaal ist ein eigener Wasch- und Putzraum, eine Garderobe- und Klosettanlage und zwischen je zwei Schlafsälen ist ein Zimmer für den Aufseher.

Da von Anfang an die Absicht bestand, die Bauführung dem erfahrenen Stadtbauamt zu übertragen, arbeiteten mit dem städtischen Baureferenten Stadtrat Siegel, Obersenatsrat Hafner mit einem ganzen Stab von Beamten des Stadtbauamtes mit.

Im Fortbildungsschulrat ist mit der Sorge für den Bau ein eigener Bauausschuss betraut, der vom Obmann des Fortbildungsschulrates, Abgeordneten Widholz, geleitet wird, und in dem der Obmannstellvertreter Gemeinderat Täubler der Referent ist. Das Gebäude wird sieben Millionen Schilling (siebzig Milliarden Kronen) kosten und aller Voraussicht nach das modernste Schulgebäude des Kontinents sein.

Die billigste Reise nach New-York. Die Ziehung der Reiselotterie des Wiener Jugendhilfswerks ist am 30. April 1925. Ein Los kostet fünfzig Groschen. Jedes Los bietet die Möglichkeit einer kostenlosen Reise nach New-York, Sizilien und zum Nordkap. Lose sind in allen Tabaktrafiken zu haben.

Kein Fuhrwerksverkehr auf der Schlachthausbrücke. Infolge Instandsetzungsarbeiten an der Schlachthausbrücke wird vom Montag an die gesamte Fahrbahn und der flussaufwärtige Gehweg für den Verkehr gesperrt werden.

Sitzungen im Rathaus. In der kommenden Woche hält der Wiener Stadtsenat am Mittwoch um 11 Uhr vormittag eine Sitzung ab. Eine Sitzung des Gemeinderates findet nicht statt.

Ein Schoellerweg in Fünfhaus. Im Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten beantragte Gemeinderat Jenschik die Zufahrtstrasse zu den städtischen Wohnhausanlagen auf der Schmelz nächst der Minciostrasse und Mareschgasse nach dem Miniaturmaler und Illustrator von Bühlerles Theaterzeitung Johann Christian Schoeller zu benennen. Der Antrag wurde angenommen und die Bezeichnung Schoellerweg genehmigt.